

Was vor Hunger schützt

Die kirchliche Aktion „Brot für die Welt“ sammelt Spenden für ein Projekt in Burkina Faso

VON ANTJE SCHÄFER



Christian Cordes, Christine Schmid und Johannes Link (v.l.) hoffen auf viele Spenden für die Aktion „Brot für die Welt“, die am ersten Advent startet. Foto: be

Lüneburg. Die Länder des globalen Südens leiden massiv unter dem Klimawandel. In dem westafrikanischen Land Burkina Faso kämpfen viele Kleinbauernfamilien ums Überleben, weil immer weniger Regen vom Himmel fällt und die Ernten dadurch spärlich ausfallen. Genau hier setzt die 64. Sammelaktion des Hilfswerks „Brot für die Welt“ an, die auch im Kirchenkreis Lüneburg am ersten Advent startet. Das Geld soll in alte Saatgut-Sorten fließen, die der Dürre trotzen.

Burkina Faso ist eines der ärmsten Länder

Burkina Faso ist eines der ärmsten Länder der Welt, fast 70 Prozent der Bevölkerung leben auf dem Land. Der Klimawandel verschärft die Not der Menschen noch. Anhaltende Trockenperioden lassen die Ernteerträge versiegen. Mitarbeiter von ODE (Office de Développement des Eglises Evangéliques), einer Partnerorganisation von „Brot für die Welt“, schoben deshalb ein Projekt an. „Sie verteilten an Kleinbauernfamilien alte Hirsesorten, die mit wenig Wasser, Dünger und Pestiziden auskom-

men. Es zeigte sich, dass diese Hirsesorten besser gedeihen“, berichtet Johannes Link, Beauftragter für „Brot für die Welt“ im Kirchenkreis Lüneburg.

ODE unterstützt inzwischen 3000 Kleinbauernfamilien dabei, ihren Anbau an die veränderten Klimabedingungen anzupassen. „Mit diesem Projekt wird Hilfe zur Selbsthilfe in kleinen Einheiten bewirkt“, sagt Superintendent Christian Cordes. Das möchte der Kirchenkreis Lüneburg in diesem Jahr möglichst

mit 80.000 Euro unterstützen, macht die leitende Superintendentin Christine Schmid deutlich. Und sie ist überzeugt, dass das gelingt. Denn im vergangenen Jahr kamen für die Aktion „Brot für die Welt“ im Kirchenkreis 78.000 Euro zusammen, obwohl die Gottesdienste aufgrund von Corona weniger besucht waren. Sie und Cordes betonen, dass alle Spendengelder 1 zu 1 in die Projekte fließen.

„Brot für die Welt“ ist ein Hilfswerk der evangelischen

Landeskirchen und Freikirchen, das allein im vergangenen Jahr 646 neue Projekte mit rund 277 Millionen Euro weltweit unterstützte. Umgesetzt würden diese mit erfahrenen heimischen Partnern vor Ort – oft kirchlichen oder kirchennahen Organisationen.

Lüneburger erzählen die Weihnachtsgeschichte

Wer spenden möchte, kann dies nicht nur im Rahmen der Gottesdienste tun. Auf dem Weihnachtsmarkt vor St. Johannis kann zum Beispiel das Becherpfand gespendet werden. In den Gemeinden im Landkreis gibt es außerdem spezielle Aktionen. Johannes Link: „In Amelinghausen stellen Konfirmanden zum Beispiel Kaminholzengel her, um damit Spenden zu sammeln. In Scharnebeck backen Konfirmanden Brot, das sie verkaufen.“

Eine schöne Idee ist auch eine Postkarte, mit der man Familie und Freunden einen Weihnachtsgruß schicken kann. Christine Schmid erläutert: „Sie hat einen QR-Code, der zu einem Video mit der Weihnachtsgeschichte führt. Erzählt wird diese von verschiedenen Lüneburgern.“ Die Idee dazu hatte bereits zum letzten Weihnachtsfest der Kinder- und Jugendchor St. Michaelis. „Damals konnte man das Video übers Netz abrufen.“ Nun können die Postkarten in St. Michaelis sowie in der Superintendentur, Bei der St. Johanniskirche 4, für einen Euro erworben werden. Ein Weihnachtsgruß, der auch Menschen in Burkina Faso hilft.